

## 5.2 Satz

Was ist ein *Satz*? Das Hebräische kennt keine Satzzeichen in unserem Sinne. Es werden zwar die „Akzente“ gesetzt (s. § 3.3.2), die sehr hilfreich sein können bei der Suche nach den Satzgrenzen. Doch in unpunktieren Texten fehlen diese Zeichen, und man ist auf andere Signale angewiesen. Von diesen gibt es nur wenige. Das wichtigste Signal ist das ׀, eine proklitische Verbindungspartikel, die meist mit „und“ (oder mit „da, dann“, auch mit „aber“) wiedergegeben wird. Sie wird häufiger gebraucht als das deutsche „und“ und kann – sehr vereinfacht gesagt – dazu dienen, den *Satz* als den Bereich zwischen zwei *Waws* zu bezeichnen. Weiteres s. bei den Satzarten.

## 5.2.1 Satztypen

Unterscheiden lässt sich der Verbalsatz von dem Nominalsatz.

## 1. Der Verbalsatz (VS)

Der *Verbalsatz* ist dadurch definiert, dass er eine *finite Verbform* enthält, d.h. eine Verbform mit genauer Personenkennzeichnung (ausgenommen sind also die Partizipien und die Infinitive).

Die *Funktion* des Verbalsatzes ist, *Handlungen und Vorgänge* zu schildern.

Erzählende Texte werden durch *narrative Verbalsätze* bestimmt. Der *Narrativ* (das „Erzähltempus“; auch *Imperfectum consecutivum* genannt) wird gebildet durch

׀ + PK	Waw mit <i>pataḥ</i> und nachfolgendem <i>dāgeš forte</i> = <i>Narrativ-Kennzeichen</i> und einer finiten Verbform in der <i>Präformativ-Konjugation</i> (PK; s. § 8.3); z.B.
--------------	---

**וַיֹּאמֶר** „und er sprach“, „da sprach er“.

Der *Narrativ* steht immer in Erstposition eines Satzes, d.h., er eröffnet den Satz, ihm kann im Satz nichts vorausgehen\*;

**וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְרָהָם** ... und er sprach zu ihm: „Abraham!“  
**וַיֹּאמֶר הַיְיָ** Und (d)er sprach: „Siehe, ich (höre)!“ (Gen 22,1a)

Wird das Subjekt zusätzlich genannt, steht es – meist direkt – nach dem Narrativ;

וַיִּשְׁכֶּם אַבְרָהָם בַּבֹּקֶר Und es machte sich früh auf Abraham am  
(nächsten) Morgen. (Gen 22,3)

Aber vgl. z.B. Gen 22,11 mit 15:

וַיִּקְרָא אֱלֹהֵי מְלֶאכֶי יְהוָה Und es rief (zu ihm, V. 11) der Bote YHWHs ...

\* Als Ausnahme werden Zeitbestimmungen diskutiert, doch lassen sich diese auch als eigenständige Sätze (NS s.u.) bestimmen;

בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַיִּשָּׂא Am dritten Tag (geschah es): Da erhob ... (Gen 22,4)

## 2. Der Nominalsatz (NS)

Der *Nominalsatz* enthält *keine finite Verbform*. Im Deutschen ist dann allermeist eine Form der Verben „sein“ oder (seltener) „haben“ zu ergänzen.

Der Nominalsatz kann auf *allen Zeitstufen* (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) gebraucht sein. Die gemeinte Zeitstufe muss aus dem Kontext erschlossen werden.

Besonders häufig kommt der NS in poetischen Texten und in der Eingangssituation von Erzählungen vor.

Mit dem NS werden – vor allem im erzählenden Kontext – „Hintergründe“, d.h. *Zustände, Verhältnisse und Eigenschaften*, geschildert.

Wichtiger als die Frage nach dem *Satzbau*, der Frage nach Subjekt und Prädikat (bisweilen auch das „Bekannte“ = *Mubtada'* oder *Thema* und das „Neue“ = *Habar* oder *Rhema* genannt), dürfte die Frage nach der Determination der Satzteile sein. Denn hieraus ergibt sich:

Stimmen *beide* Nomina bzw. Nominalgruppen bei der Frage nach der Determination überein (= beide sind determiniert oder – selten – beide indeterminiert), handelt es sich um eine *Identifikation*,

אֲנִי יְהוָה Ich (bin) YHWH. (Selbstvorstellungsformel)  
(Gen 28,13)

אָחֹתִי הִוא Meine Schwester (ist) sie. (Gen 12,19)

Stimmen diese aber bei der Determinationsfrage *nicht* überein, handelt es sich um eine *Klassifikation*,

כִּי־עָפָר אַתָּה denn (fürwahr) Staub (bist) du ... (Gen 3,19)

oder um eine *Qualifikation*,

טוֹב הַדָּבָר Gut (ist) das Wort (die Sache ist in Ordnung!)  
(1 Kön 2,38)

Steht die proklitische Partikel לְ (s.u.), wird ein *Besitzverhältnis* bzw. *Vorhandensein* ausgedrückt,

וּלְרֵבֶקָה אָחַ וְיִלְרֵבֶקָה אָחַ Und Rebekka (hatte) einen Bruder ... (Gen 24,29)

Weitere Differenzierungen wären durchaus möglich, sind hier aber nicht notwendig. Genannt werden aber sollte noch der

### 3. Partizipiale Nominalsatz (PNS)

Er steht meist – mit וּ verbunden – in Zweitposition, d.h. nach einem VS, und beschreibt einen *gleichzeitigen Zustand* oder eine *andauernde Handlung* (Durativ) mit oft *kontrastierendem Charakter*. (Hier ist eine gewisse Nähe zum invertierten Verbalsatz (s. unten) gegeben.)

וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי הַמַּלְאָכִים Und es kamen die zwei Boten nach Sodom am  
סָדְמָה בְּעָרֵב וְלוֹט Abend, **während** Lot (gerade) im Stadttor  
יָשָׁב בְּשַׁעַר־סֹדֹם Sodoms **saß**. (Gen 19,1)

... וַיִּשְׁלַח דָּוִד אֶת־יֹאָבַב Und es sandte aus David Joab ...  
וַדָּוִד יֹשֵׁב בִּירוּשָׁלַם David (selbst aber) **blieb** in Jerusalem. (2 Sam 11,1)

Die *Negation* des NS ist אֵין/אִין das Nichtvorhandensein = „nicht (vorhanden) ist (als)“. Seltener wird die inhaltliche Opposition יֵשׁ das Vorhandensein = „es ist (vorhanden)/es gibt“ verwendet.

וַתְּדַבֵּר אֵלָיו Und sie sprach zu ihm:  
מַה־זֶּה רֵיחֶךָ סָרָה „Warum ist dein Geist verbittert (bist du verbittert)  
וְאֵינְךָ אוֹכֵל לֶחֶם und bist du **nicht** (vorhanden als) ein Essender (und  
isst keine) Speise?“ (1 Kön 21,5)

וַיֵּרָא יַעֲקֹב כִּי יֵשׁ־שָׂבֵר Und es sah Jakob, dass **vorhanden** (war) Getreide.  
(Gen 42,1)

Zu achten ist auch auf solche Nominalsätze, die Verbformen von הָיָה nur als „Zeitmarker“ enthalten:

בְּרָם הָיָה לְנָבוֹת Ein Weinberg **gehörte** Nabot ... (1 Kön 21,1)  
וְהָאָרֶץ הָיְתָה Und die Erde **war** wüst und leer (Gen 1,2)  
תְּהוֹ וְנָבוֹה

und solche die nur *eingliedrig*, bzw. *elliptisch* (= unvollständig) sind

וַיֹּאמֶר אֵלָיו      Und er sprach zu ihm:  
 אֲבִרְהָם      „Abraham (hörst du mich ? ... o.ä.)“,  
 וַיֹּאמֶר      und (d)er sprach:  
 הֲיִנִּי      „Siehe mich / hier (bin) ich (ja, ich höre).“ (Gen 22,1)

#### 4. Der invertierte Verbalsatz (IVS)

Vieles im Zusammenhang mit dem invertierten Verbalsatz ist umstritten, sogar der Begriff selbst. Hier wird er wie folgt gebraucht:  
 Der *invertierte Verbalsatz* enthält eine *finite Verbform*, die aber *nicht in Erstposition* im Satz steht. Der finiten Verbform geht ein Satzteil voraus, der im „normalen“ Verbalsatz hinter dem Verb steht.  
 Das aber heißt: Sätze, in denen „zwangsweise“ nur ein Wort (z.B. לֵא, בָּה, בֵּן, wohl auch וְעַתָּה) vor dem Verb steht, gelten nicht als IVS.

Die invertierten Verbalsätze **unterbrechen** im Erzählzusammenhang **den Erzähl- bzw. Handlungsfortschritt** (= *kein Progress!*) und haben so einen hohen Aufmerksamkeitswert.

Sie stehen u.a. bei *Inhalts-/Themenangaben*,

וְהָאֱלֹהִים נֹסֵה      Und Gott (mit Art.) **versuchte** (AK) Abraham.  
 אֶת־אֲבִרְהָם      (Gen 22,1)

בְּרֵאשִׁית בְּרָא אֱלֹהִים      Am Anfang (ohne Art.) **schuf** (AK) Gott  
 אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ      den Himmel und die Erde. (Gen 1,1)

bei *Gleichzeitigkeit* bzw. wenn zwei Handlungen als *ein Handlungsakt* gesehen werden sollen („*Parallelität*“),

וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לְאוֹר      Und es nannte Gott das (mit ל) Licht „Tag“,  
 יוֹם וְלַחֹשֶׁךְ קָרָא לַיְלָה      die (mit ל) Finsternis **aber nannte** (AK) er „Nacht“  
 (während er die Finsternis Nacht nannte). (Gen 1,5)

וַיִּקַּח מֹשֶׁה חֲצִי הַדָּם      „Und es nahm Mose die Hälfte des Blutes,  
 וַיִּשֶׂם בְּאַנְתּוֹת וַחֲצִי הַדָּם      und er tat (goss\*) es\*\* in die Becken,  
 וַיִּרְקֵם עַל־הַמִּזְבֵּחַ      die (andere) Hälfte des Blutes **aber sprengte** (AK) er  
 über den Altar (während er die ...)“. (Ex 24,6)

\* Hier liegt ein gutes Beispiel vor, dass Vokabelgleichungen (שָׂם = setzen, stellen, legen) nicht ohne Weiteres aufgehen und dass auch hier die „kontrollierte Phantasie“ eingesetzt werden muss.

\*\* Das Objekt fehlt im Text. Es kann im Hebräischen, wenn es den Hörenden „vor Augen steht“ – bes. bei שָׂם (vgl. auch Gen 22,6) – ungenannt bleiben.

wenn etwas betont (auch kontrastierend wiedergegeben) werden soll

וְאֶת־בְּנֵי־מִיִן אָחִי יוֹסֵף  
 לֹא־שָׁלַח יַעֲקֹב  
 אֶת־אָחָיו (Gen 42,4)

Benjamin **aber**, den Bruder Josephs,  
**sandte** Jakob nicht mit seinen Brüdern ...

וַיִּכַּר יוֹסֵף אֶת־אָחָיו  
 וְהֵם לֹא הִכִּירוּהוּ (Gen 42,8)

und es erkannte Joseph seine Brüder,  
 sie **aber erkannten** ihn nicht. (Gen 42,8)

und bei einem Rückblick bzw. bei einer veränderten Handlungssituation:

וַיִּמְלֹאֵךְ יְהוָה דְּבַר  
 אֱלֹהֵיךָ (2 Kön 1,3)

**Aber** der Bote YHWHs **sprach** zu Elia...  
 (hatte zu Elia gesprochen). (2 Kön 1,3)

וַאֲבִימֶלֶךְ הָלַךְ אֵלָיו  
 (Gen 26,26)

Abimelech **aber ging** zu ihm... (war zu ihm ge-  
 gangen). (Gen 26,26)

### 5.2.2 Satzfolgen (Neben- und Unterordnung)

Der überwiegende Teil der *erzählenden Texte* wird beherrscht durch die *Parataxe* (Nebenordnung), Ketten von Narrativ-Sätzen, die nur durchbrochen werden durch

- *makrosyntaktische Signale* (wie oben genannt)
- direkte *Rede* (s. dazu unten) und
- die Unterordnungen (*Hypotaxe*) bzw. die Einbettungen, die eingeleitet werden durch nur wenige Partikeln, die aber meist vieldeutig (*polysem* bzw. *polyvalent*) sind, vor allem durch:

**אֲשֶׁר** Relativpartikel-  
 Ersatz  
 („wovon gilt“),  
 selten: dass

**אֲשֶׁר** ist unveränderlich (kann aber mit **כִּי**, **לִי**, **בִּי**, **אֵת**, u.a. verbunden werden; spätere Form: präfigiertes **שֶׁ**); **אֲשֶׁר** signalisiert meist eine nähere Bestimmung oder eine Kommentierung des vorangegangenen Wortes. Von Haus aus hat **אֲשֶׁר** einen lokalen Bezug. Es entspricht weitgehend dem umgangssprachlichen deutschen „Wo“ (Tucholsky: „Die Arbeit, wo der Deutschen liebstes Kind ist“). In einer vorläufigen Hilfsübersetzung kann man zunächst „wovon gilt“ benutzen, um dieses durch die angemessene Relativpartikel zu ersetzen;

**אֲשֶׁר־אָהַבְתָּ אֶת־יִצְחָק** **den** du liebhabst, den Isaak,  
 (...auf einem Berge),  
**אֲשֶׁר אֶמַר אֵלָיךְ** **den** ich dir nennen werde;  
 (Gen 22,2)

<p><b>כִּי</b> ja, fürwahr</p> <p>denn, weil, dass</p> <p>wenn</p>	<p><b>כִּי</b> ist von Haus aus eine <i>Bekräftigungspartikel</i>. So steht sie noch bisweilen, vor allem am Anfang einer wörtlichen Rede</p> <p>(Und er sagte zu Nathan: „So wahr YHWH lebt!) <b>כִּי בְּרִמּוֹת הָאִישׁ</b> <b>כִּי</b> <b>הָעֵשָׂה זֹאת</b> Fürwahr, ein Sohn des Todes (indet.) (ist) der Mann, der dieses getan hat“; (2 Sam 12,5)</p> <p>oft leitet <b>כִּי</b> einen <i>Kausal-</i> oder einen <i>Objektsatz</i> ein</p> <p>(... und tue ihm nicht [<i>Veltiv</i> s.u.] etwas an, <b>כִּי עָתָה יָדַעְתִּי</b> <b>כִּי</b> <b>עָתָה יָדַעְתִּי</b> <b>כִּי</b> <b>עָתָה יָדַעְתִּי</b> denn nun habe ich erfahren, <b>כִּי־יִרְאֵה אֱלֹהִים</b> <b>כִּי</b> <b>יִרְאֵה אֱלֹהִים</b> dass „gottesfürchtig“ du (bist); (Gen 22,12)</p> <p>seltener findet sie sich am Beginn eines <i>Konditionalsatzes</i> (s. dazu u. § 5.2.3 bei den „Rechtssätzen“);</p>
<p><b>אִם</b> wenn</p>	<p><b>אִם</b> nennt die Voraussetzungen im <i>Bedingungssatz</i>, d.h., <b>אִם</b> steht im Vordersatz eines Konditionalgefüges („wenn ..., dann ...“);</p> <p><b>אִם־תַּעֲלֶה</b> <b>אִם</b> <b>תַּעֲלֶה</b> Wenn aufsteigt der זַמַּת הַמֶּלֶךְ Zorn des Königs, und וְאָמַר לְךָ er sagt zu dir ..., וְאָמַרְתָּ נָם עִבְדְּךָ dann sollst du sagen: „Auch אֹרְיָה הַחֵתִי מֵת dein Knecht Uria, der Heti- ter, ist tot.“ (2 Sam 11,20f.)</p> <p>(zu <b>אִם</b> im ellipt. Schwursatz und der Doppelfrage § 5.2.3).</p>
<p><b>כִּי אִם</b> sondern, außer</p>	<p><b>אִין זֶה</b> <b>כִּי אִם</b> <b>בֵּית אֱלֹהִים</b> Nichts ist dieser <b>außer</b> (nichts anderes ist dieser als) das Haus Gottes (ohne Art). (Gen 28,17)</p> <p><b>לֹא יַעֲקֹב יֹאמֶר</b> Nicht Jakob soll (wird) <b>עוֹד שְׁמֶךָ</b> man deinen Namen weiter- <b>כִּי אִם־יִשְׂרָאֵל</b> hin nennen, <b>sondern</b> Israel. (Gen 32,29)</p>
<p><b>פֶּן</b> damit nicht, dass nicht</p>	<p>Die Negation <b>פֶּן</b> wird gemeinhin abgeleitet von <b>פָּנָה</b> = „Abwendung“.</p> <p>(„Esst nicht von ihm...) <b>פֶּן־תָּמֹתוּן</b> <b>פֶּן</b> <b>תָּמֹתוּן</b> damit ihr <b>nicht</b> sterbt!“ (Gen 3,3)</p>

Weiterhin sind zu nennen:

כַּאֲשֶׁר	wie, als, weil (vgl. כִּי)	וְעַן אֲשֶׁר	weil
לְמַעַן	um ... willen, wegen, dass	בְּעֵבוּר	um ... willen, wegen, damit

Zu den Unterordnungen durch den Infinitiv mit einer Partikel (לְ, בְּ, כִּי, מִן) oder durch ein Partizip (mit Artikel) s.u.

Einen besonderen Einschnitt markiert in Einzelfällen die *wörtliche Rede*. Diese wird meist angekündigt durch Formen von Verben wie אָמַר (sagen, sprechen), עָנָה (antworten), דִּבֶּר (reden).

Da es im Hebräischen keinen Doppelpunkt bzw. keine Anführungszeichen gibt, gilt:

Für den Beginn der *wörtlichen Rede* ist besonders zu achten auf:

- לְאָמַר (zur Form s. § 4.3.2.2), das auf den nachfolgenden Beginn der wörtlichen Rede hinweisen kann. Übersetzt wird es mit Wendungen wie „folgendermaßen, mit folgenden Worten, indem er/sie sagte“ oder wird durch einen Doppelpunkt und Anführungszeichen wiedergegeben;

וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי  
שְׁנִית לְאָמַר Und es geschah das Wort YHWHs zu mir  
ein zweites Mal **folgendermaßen**: ... (Jer 13,3)

וַיְדַבֵּר־יְהוָה הַיְהִי  
אֵלָיו לְאָמַר und das Wort YHWHs geschah zu ihm  
(Jesaja) **mit folgenden Worten**: ... (2 Kön 20,4)

(Steht וַיֹּאמֶר direkt vor der wörtlichen Rede, haben die Masoreten es meist als Pausalform vokalisiert: וַיֹּאמֶר ).

- Wortfolge und Kontext;

וַיֹּאמֶר אֵלָיו אַבְרָהָם ... und **er sprach** zu ihm: „Abraham!“  
וַיֹּאמֶר הֲיִנִּי Und (d)er **sprach**: „Siehe, hier (bin) ich (ja, ich höre).“ (Gen 22,1)

וַיֹּאמֶר קַח־נָא אֶת־בְּנֶךָ  
אֶת־יְחִידְךָ ... וְלִדְךָ Und **er sprach**: „Nimm doch deinen Sohn,  
deinen einzigen ... und geh!“ (Gen 22,2)

- ein כִּי, das bisweilen die wörtliche Rede eröffnet (s.o. 2 Sam 12,5);

- die erste Verbform, häufig ein Imperativ, auf den dann weitere Imperative (z.B. oben Gen 22,2) oder *w<sup>e</sup>qatal*/AK-Formen folgen;

שוב ואמרת אל־חזקיהו Kehre um und sage zu Hiskijahu ... (2 Kön 20,5)

ואל־משה אמר עלה Zu Mose aber hatte er gesagt: „Steige hinauf  
אל־יהנה אֶתָּה וְאֶהְרֹן zu YHWH, du und Aaron ...

והשתחויתם מרחק und werft euch nieder (betet an) von ferne ...“  
(Ex 24,1)

In der wörtlichen Rede kann die erste Verbform bisweilen auch eine „reine“ AK-Form (qatal) sein; z.B.

כֹּה־אָמַר יְהוָה שְׁמַעְתִּי כֹּה־אָמַר יְהוָה So hat YHWH gesprochen: „Ich habe  
את־תְּפִלָּתְךָ רָאִיתִי אֶת־תְּפִלָּתְךָ רָאִיתִי dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen (Sg.)  
דַּמְעָתְךָ הִנְנִי רָפָא לְךָ gesehen, siehe, ich heile dich, ...“ (2 Kön 20,5)

- bei den „Akzenten“ besonders auf den *zāqep̄ qāṭôn*, der auffällig häufig vor dem Beginn der wörtlichen Rede steht (s. z.B. oben Gen 22,1).
- Innerhalb der Rede herrschen dann „auslösende Verbformen“, Formen mit futurischer Konnotation vor, also Imperativ, Kohortativ, Jussiv, „reine“ PK- (selten auch AK-)Formen (s. § 8.3.1).

## 5.2.3 Zu den Satzarten

### 1. Fragesätze

Fragesätze werden meist eingeleitet durch

das <i>interrogativum</i> <b>ה</b>	die proklitische Partikel <b>ה</b> – auch <b>ה</b> und <b>ה</b> (mit oder ohne <i>dāgeš</i> forte) kommen vor –
<b>אם</b> in der Doppelfrage	<p><b>הֲרָאִיתֶם אֲשֶׁר בָּחַר־בוֹ יְהוָה</b> * <b>Habt</b> ihr gesehen, wen gewählt hat YHWH ...? (2 Sam 10,24)</p> <p>* <i>dāgeš</i> forte dirimens (§ 3.2.2, 4. Anm.), um eine Verwechslung mit dem <i>Hif.</i> zu vermeiden.</p> <p><b>הֲתִמְלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ אִם־מְשׁוּל תִּמְשַׁל בָּנוּ</b> <b>Willst</b> du wahrlich König sein über uns <b>oder</b> wahrlich uns beherrschen? (Gen 37,8)</p>
<b>הֲלֹא</b> Negation	<p><b>הֲלֹא הוּא אָמַר־לִי אָחֹתִי הוּא</b> <b>Hat nicht</b> er selbst zu mir gesagt: „Meine Schwester ist sie“? (Gen 20,5)</p>

Fragewörter wie:

מי wer?
מי wessen?
למי wem?
אתמי wen?
מה was?
מה wie?
מהיזוה warum?
למה warum?

מי את? Wer (bist) du? (Ruth 3,9)

בתמי את? Wessen Tochter (bist) du?  
(Gen 24,23)למי אתה? (Zu) wem (gehörst) du,  
ואנה תלך? und wohin gehst du, und  
ולמי אלה לפניך? wem (gehören) diese vor  
dir (was vor dir herzieht)?  
(Gen 32,18)ואתמי עשקתי und wen habe ich unter-  
אתמי רצותי drückt, wen misshandelt?  
(1 Sam 12,3)(mit oder ohne *dages* forte), es kommen auch מה und מה  
vor;מה עשית? Was hast Du getan?  
(Gen 4,10)(Und sie sagte zu Elija:  
מה לי ולך „Was (ist) mir und dir  
איש האלהים (gemeinsam/was habe ich  
mit dir zu schaffen), Mann  
Gottes? (determiniert)“  
(1 Kön 17,18)מה נורא המקום הזה? Wie furchtbar (Ehrfurcht  
gebietend) ist dieser Ort!  
(Gen 28,17)מהיזה שבחתם? Warum seid ihr zurück-  
gekehrt? (2 Kön 1,5)

auch למה und למה kommen vor;

אלי אלי למה עזבתני Mein Gott, mein Gott,  
warum hast du mich ver-  
lassen? (Ps 22,2)

Weitere Fragewörter sind:

מאין woher (von wo, אין)?	איזה/איזה/אי? wo?
אנה wohin?	מתי wann?
	מדוע warum?

## 2. Bedingungssätze, Konditionalgefüge

Konditionalgefüge werden auf verschiedene Weise ausgedrückt, meist aber gilt:

<p><b>אם</b> wenn</p> <p><b>י</b> dann, so</p>	<p><b>אם</b> weist auf die Voraussetzungen hin (s.o. § 5.2.2) und leitet normalerweise den „Wenn-Satz“ (<i>Protasis</i>) ein.</p> <p>Der Folgesatz (<i>Apodosis</i>) wird meist syndetisch, d.h. mit <b>י</b> (bisweilen auch asyndetisch) angeschlossen; z.B.</p> <p><b>אם-תלכי עמי והלכתי</b> Wenn du mit mir gehen wirst, <b>dann</b> werde (auch) ich gehen,</p> <p><b>ואם-לא תלכי עמי לא אלה</b> <b>und wenn</b> du nicht mit mir gehen wirst, werde ich (auch) nicht gehen. (Ri 4,8)</p>
--	--

- Statt durch **אם** wird das Konditionalgefüge (der „Wenn-Satz“) bisweilen auch eingeleitet durch:

**כי**,

**כי תקנה עבד עברי** Wenn du kaufst einen hebräischen Sklaven,  
**שש שנים יעבד** (dann) soll er sechs Jahre dienen. (Ex 21,2)

**לו** (Negation: **לולי** „wenn nicht“ meist + AK) steht bei als *irreal* gedachten Bedingungen, z.B.

**לו חפץ יהיה להמיתנו** Wenn YHWH uns hätte töten wollen,  
**לא לקח מידנו עלה** so hätte er nicht aus unserer Hand ein Brandopfer angenommen. (Ri 13,23)

- Bisweilen können aber auch Sätze, die nur durch (oder auch ohne) **י** verbunden sind, ein Konditionalgefüge ausdrücken;

**ויש יהיה עמנו ולמה** Und wenn YHWH mit uns (ist), warum hat  
**מצאתנו כל-זאת** dann uns all dieses getroffen? (Ri 6,13)

- Besonders häufig begegnen Konditionalgefüge in der Rechtssprache, und zwar bei den „Kasuistischen Rechtssätzen“.

In der Sekundärliteratur wird meist unterschieden zwischen dem Apodiktischen Recht (z.B.: der Dekalog, formuliert im Prohibitiv = **לא** + PK; s. dazu u.) und dem Kasuistischen Recht, dem stärker differenzierten Einzelfallrecht.

Durch einen mit **כי** „wenn“ eingeleiteten Satz wird der Fall (oder Hauptfall) mitgeteilt:

**כי תקנה עבד עברי** Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst ...  
 (Ex 21,2)

Oft wird der Hauptfall erweitert durch mit **אם** „falls“ angeschlossene Unterfälle, so die Fortführung des eben zitierten Satzes:

**אם** **בָּנְפוּ יָבֵא בָּנְפוּ יֵצֵא** Falls er allein gekommen ist (PK), soll er allein ausziehen ... (Ex 21,3)

### 3. Der elliptische Schwursatz

Der elliptische (unvollständige) Schwursatz ist ein Sonderfall des Bedingungssatzes. Ein Schwursatz wird signalisiert durch Merkmale wie:

- שבע** *Nzf.* „schwören“  
**חַי יְהוָה** „So wahr YHWH lebt ...“ (lebendig ist)  
*(Schwurformel, Beschwörung),*  
**בְּ(נַפְשִׁי)** „bei (meiner Seele/meinem Leben o.ä.)“  
*(Schwurgegenstand),*  
**כֹּה** „So möge YHWH mir tun ...“ (s.u.)  
*(Selbstverfluchung, mit Zeigebewegung),*  
**אם** „wenn ich ...“ (s.u.) *(Schwurinhalte);*

Beispiel:

**וַיִּשְׁבַּע דָּוִד לֵאמֹר כֹּה יַעֲשֶׂה-לִּי אֱלֹהִים וְכֹה יִסִּיף כִּי אִם-לִפְנֵי בֹא-הַשֶּׁמֶשׁ אֶטְעַם-לֶחֶם אוֹ כֹּל-מֵאוֹמֶה** Und es schwor David folgendermaßen: „So möge/wird mir Gott tun und so möge er fortfahren (mir zu tun) *(Zeigebewegung)*, (wahrlich, **wenn** vor Sonnenuntergang ich Brot zu mir nehme oder irgend etwas (sonst).“ (2 Sam 3,35)

Wohl aus Angst vor der Wirkmächtigkeit des ausgesprochenen Wortes **דָּבָר** wird meist die *Selbstverfluchung* fortgelassen. Durch diesen Verzicht (*Aposiopese*) wird dann im elliptischen Schwursatz mit

<b>אם</b> = nicht	ein negativer Schwurinhalt, mit
<b>אם לא</b> = ja, o.ä.	ein positiver, affirmativer Schwurinhalt eingeleitet.

Beispiele:

- (Und es schwor Saul):  
**חַי-יְהוָה אם יוֹמָת** „So wahr YHWH lebt, **nicht** wird er sterben!“  
 (1 Sam 19,6)  
**חַי-אֲנִי נָאִם אֱדַבֵּר יְהוָה אם-לֹא בְּיַד חֲזָקָה אֶמְלֹךְ עֲלֵיכֶם** So wahr ich lebe, Ausspruch des Herrn YHWH **wenn** ich **nicht** mit starker Hand ... König über euch sein werde!  
 (gemeint ist: er wird gewiss herrschen); (Ez 20,33)

## 4. Temporalsätze, Zeitgefüge

Auch das zeitliche Verhältnis zweier Sätze zueinander wird – wie das konditionale – auf unterschiedliche Art und Weise ausgedrückt:

Häufig wird der Temporalsatz eingeleitet durch:

כַּאֲשֶׁר	als, auch: wenn, nachdem
כִּי	wenn (seltener)
oder	
אִם	wenn
+	{ וַיְהִי וַתְּהִי } (selten)
בְּ, כִּי	mit Inf. cons. als, wenn
+	וַיְהִי

*Bei Gleichzeitigkeit:*

וַיֹּאמֶר יַעֲקֹב כַּאֲשֶׁר  
רָאָם מַחֲנֵה אֱלֹהִים זֶה

Und es sagte Jakob, **als** er sie  
(die Boten Gottes) sah:  
„Gottes Heerlager (ist)  
dieses (hier).“ (Gen 32,3)

כִּי תַעֲבֹד אֶת־הָאֲדָמָה  
לֹא־תִתְּנֶהָ תְּתִיבָהּ לְךָ

**Wenn** du den Acker bearbei-  
ten wirst, soll er dir seinen  
Ertrag nicht mehr geben ...  
(Gen 4,12)

Häufig geht der Konjunktion ein וַיְהִי (auch וַתְּהִי) voraus. Da dieses dann als semantisch entleert gilt, wird vielfach vorgeschlagen, in diesem Fall auf eine Übersetzung des וַיְהִי zu verzichten. Hiervon wird dringend abgeraten, da dann die makrosyntaktische Funktion des וַיְהִי (s. dazu o.) leicht übersehen werden könnte. Zumindest aber sollte ein notetischer Vermerk gemacht werden;

וַיְהִי כַּאֲשֶׁר  
קָרַב אֶל־הַמַּחֲנֶה  
וַיֵּרָא אֶת־הָעֵגֶל

Und es geschah: **Als** er sich  
dem Lager näherte, **da** sah  
er das Kalb. (Ex 32,19)

וַתְּהִי  
כַּאֲשֶׁר יָרִים מֹשֶׁה יָדוֹ  
וַיִּכְבֶּר יִשְׂרָאֵל וְכַאֲשֶׁר  
יָנִיחַ יָדוֹ וַיִּכְבֶּר עַמְלֵק

Und es geschah:  
**Jedes Mal, wenn** Mose seine  
Hand erhob, **dann** war Israel  
stark, **und wenn** er seine  
Hand sinken ließ, **dann** war  
Amalek stark. (Ex 17,11)

Oft drückt auch der Inf. cons. mit בְּ oder כִּי verbunden ein Zeitgefüge aus (s. dazu auch § 8.3):

כִּי שָׁם נִגְלוּ אֵלָיו  
הָאֱלֹהִים בְּבָרְחוֹ  
מִפְּנֵי אָחִיו

... denn dort hatte sich ihm  
(Jakob) Gott (+ Art.) offen-  
bart, **als** er floh vor seinem  
Bruder. (Gen 35,7)

וַיְהִי כִּבּוֹא אַבְרָם  
מִצִּרְיָמָה וַיֵּרְאוּ

(Und es geschah,) **als** Abra-  
ham nach Ägypten kam, **da**  
sahen sie ... (Gen 12,14)

עַד־אֲשֶׁר (אם)  
 עַד־כִּי  
 bis, bis dass,  
 solange bis  
 (בְּ)טָרָם ehe, bevor

Bei Nachzeitigkeit:

כִּי לֹא אֶעֱזָבְךָ  
 עַד אֲשֶׁר אִם־עֲשִׂיתִי  
 אֶת אֲשֶׁר־דִּבַּרְתִּי לָךְ  
 Denn ich werde dich nicht verlassen, **bis dass** ich getan haben werde, das, was ich dir (zu-)gesagt habe. (Gen 28,15)

וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל  
 אֲלֶכָה וְאָרְאֶנּוּ בְטָרָם  
 אָמוֹת  
 Und Israel sprach: „Ich will gehen, und ich will ihn sehen, **bevor** ich sterben werde.“ (Gen 45,28)

אַחֲרַי/אַחַר אֲשֶׁר  
 nachdem

Bei Vorzeitigkeit:

וַיְהִי מִזְמִים רַבִּים  
 אַחֲרַי אֲשֶׁר־הִנִּיחַ יְהוָה  
 לְיִשְׂרָאֵל מְקַל־אִיְבֵיהֶם  
 מִסָּבִיב וַיְהוֹשֻׁעַ זְקֵן  
 בָּא בְּיָמִים: וַיִּקְרָא  
 יְהוֹשֻׁעַ לְכָל־יִשְׂרָאֵל...  
 Und es geschah nach vielen Tagen, **nachdem** YHWH Israel Ruhe verschafft hatte von allen seinen (Pl.) Feinden ringsum, und Josua alt war, gekommen in die Tage (Jahre), (dass er) **da** rief Josua ganz Israel zusammen. (Jos 23,1f.)

Bisweilen ist auch bei beigeordneten Sätzen ein Satzgefüge zu vermuten. Hier gilt erneut, dass im Hebräischen stark auf den Kontext zu achten ist (und mit kontrollierter Erwartungshaltung übersetzt werden muss);

וַיֵּןחַ בְּן־שֵׁשׁ  
 מֵאוֹת שָׁנָה וַהֲמַבּוּל הָיָה  
 מֵיָם עַל־הָאָרֶץ: Und Noah (war) ein Sohn von sechshundert Jahren (Sg., 600 Jahre alt), **als** die Sintflut kam (als Wasser? s. BHS) über die Erde. (Gen 7,6f.)

5. Zu den **Final-(Absichts-)Sätzen** bzw. den **Konsekutiv-(Folge-)Sätzen** und den **Kausal-(Begründungs-)Sätzen** sei erwähnt: Auch diese

- stehen bisweilen einfach (mit ׀) beigeordnet,
- werden durch einen Inf. cons. mit präfigierter Partikel (s. dazu § 8.4.3.2) ausgedrückt oder aber
- mit einer Konjunktion eingeleitet (s. dazu auch o.):

final/konsekutiv	kausal
לְמַעַן אֲשֶׁר אֲשֶׁר בְּעֵבֹר כִּי	כִּי יַעַן/כִּי אֲשֶׁר יַעֲקֹב אֲשֶׁר עַל כִּי/אֲשֶׁר
} damit, (um zu)	} da, weil, denn, wegen (auch: darum dass)